

Kulturradweg „Perlen der Jossa“

Start in Villbach



Eine Flussperlmuschel, die sich ein Burgbewohner des 14. Jahrhunderts schmecken ließ (gefunden bei Grabungen im „Alten Schloss“ bei Kleinwallstadt).



Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pfinzing von 1562/94 (die Himmelsrichtung Norden ist (rechts) ist der Jossgrund eingezeichnet (heute der Name einer Gemeinde ebendort). Auf Ihrer Tour durch einen speziellen Teil der Spessart-Kulturlandschaft lernen Sie die Geschichte des Jossatals, seiner Kulturlandschaft und seiner Bewohner kennen.

Flussperlmuschel

Ein früher selbstverständlicher Bewohner der Jossa und anderer Spessartbäche war die Flussperlmuschel. Sie ist nierenförmig, wird bis zu 15 cm lang und kann ein Alter von über 100 Jahren erreichen. Begehrt war sie vor allem im 16. Jahrhundert, als in Norddeutschland ganze Gewerbegebiete von den Perlen der Muschel lebten, aus denen wertvolle Perlenstickereien entstanden. Im Spessart wurden seit dem 17. Jahrhundert mehrere Versuche unternommen, die Flussperlmuschel auszubeuten (um 1680 an der Jossa), doch erwiesen sich die Perlen als „ganz schlimm und schupp“. Mit der fortschreitenden Industrialisierung und der nachlassenden Nutzung der Wiesentäler verlor die Flussperlmuschel ihren Lebensraum und gilt als beinahe ausgestorben. An die Perlen der Vergangenheit knüpft der Kulturradweg der Gegenwart an und präsentiert die heutigen Perlen im Tal der Jossa.

Villbach

Die Gründung des Weilers Villbach wird in Verbindung zur Burg Beilstein gebracht. Hier befand sich die erste Gerichtsstätte des Tals der Jossa. 1571 wurde das Gericht nach Burgjoß verlegt, 1616 nach Orb. In einem Geschichtswerk des 19. Jahrhunderts heißt es über die Haltung der Villbacher:

Wer klug ist, sucht das Gute von seinem Zustande zu genießen, ohne den Zustand anderer Menschen zu beneiden. Und wenn er Gelegenheit hat, sich durch Erfahrungen zu überzeugen, dass es auf dieser Welt zu keiner Zeit und keinem Stande zum Besten geht, so wird er so glücklich sein, als die Sterblichen es zu werden vermögen.

Die Ortsgeschichte brach mit der Einrichtung des Truppenübungsplatzes Bad Orb ab, als die Einwohner wegziehen mussten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Villbach wieder besiedelt.



Auf der Spessartkarte des Frankfurters Elias Hofmann von 1584 erscheint Villbach mit seiner Kapelle.



In Burgjoß thront die Mainzer Amtsbau über der Jossa.



Das Wasserwerk von 1914 ist der technikgeschichtliche Höhepunkt in Mernes.



Die Töpferei der Familie Ruppert in Marjoß ist die letzte, die traditionelle Spessart-Keramik herstellt.



An der Mündung der Jossa in die Sinn quert ein Viadukt das Tal bei Jossa.



Die Postkarte mit der Dorfansicht zeigt, dass man noch vor der Aussiedlung von 1912 im Tourismus aktiv war.



Aus späterer Zeit sind Postkarten erhalten, die von Soldaten stammen, die hier auf ihren Einsatz im Ersten Weltkrieg vorbereitet wurden, so z.B. die kolorierte Karte von 1915.

Auf der unteren der drei nebenstehenden Karten ist der Text zu entziffern:
Die letzten Gr. von Villbach sendet Dir
Rücke morgen früh aus nach Frankr.
Man erkennt Soldaten bei Übungen auf dem Gelände.



Like pearls on a string, the villages of the Jossa valley (Jossgrund) are arranged over a length of 25 km. To commemorate the times when the freshwater pearl mussel still lived in large numbers in the Jossa river, the cultural pathway has been named „Pearls of the Jossa“. The stories told by the valley comprise many facets and times: from a castle ruin shrouded in legend and a former military training area near the source of the river to a historical inn, an ironworks long since disappeared, the local drink called Kickerwasser, and a historical waterworks to the last traditionally working pottery of the Spessart and the snake's head fritillary meadows of the Sinn floodplain. You will be surprised by the diversity of the Jossgrund - almost forgotten about even by the people of the region. Please follow the red-apple on white symbol. In the 14th century the hamlet of Villbach, through which we enter the Jossgrund, was important enough to have a law court, possibly because of its position on the historic Eselsweg, one of the important medieval roads crossing the Spessart Mts. The hamlet had to be abandoned when the training area was set up in 1912 and was not resettled before the end of World War II, in 1945.



On pense spontanément à une sorte de collier de perles, si l'on a devant soi la suite de presque une douzaine de villages dans la vallée de la Jossa. Conformément à cela, le sentier culturel qui les met en valeur (longueur : environ 25 km) s'appelle : « Les perles de la Jossa », terme qui est souligné par le fait qu'autrefois les moules qu'on trouvait abondamment dans ce ruisseau, produisaient des perles de petite taille. On se raconte ici beaucoup de contes et d'histoires qui illustrent le caractère de cette région culturelle. Il y a p.e. les ruines d'un château ancien légendaire, il y a le site d'un ancien camp de manoeuvres (qui se trouvait , jusqu'à la fin de la Seconde Guerre mondiale, près de la source de la Jossa), il y a un très vieux cabaret et le site d'un ancien marteau de forge, il y avait une boisson qui s'appelait le « Kickerwasser », il y a une usine de distribution d'eau historique, il y a une poterie, même la dernière qui travaille toujours selon la manière autrefois typique du Spessart et il y a les fameuses prairies couvertes d'une fleur qui s'appelle « Schachblume » (« fritillaria meleagris») dans la vallée de la Sinn. Chaque visiteur, à la fin de son trajet, va être plein d'admiration pour la diversité de ce qu'offre le paysage. Suivez toujours le marquage de la pomme rouge sur fond blanc. Au 14^e siècle, le hameau de Villbach, situé au début de la vallée de la Jossa, était un lieu de juridiction, probablement grâce à sa situation près du « Eselsweg », voie commerciale très ancienne à travers le Spessart. Lors de l'installation d'un camp de manoeuvres dans les années 1910, les habitants en ont dû quitter leurs maisons (en 1912). Après la Seconde Guerre mondiale, ce camp a été abandonné et le site en a été recolonisé. Des familles de réfugiés et des petits fermiers y ont trouvé une nouvelle patrie.

Der europäische Kulturradweg „Perlen der Jossa“ führt durch das Tal der Jossa auf einer Länge von 25 Kilometern und bei einem Höhenunterschied von 200 m. Folgen Sie der Markierung der Hessischen Apfelwein- und Obstwieseneroute.



Zwölf Stationen führen durch die Kulturlandschaft im Tal der Jossa:

- Station 1: Start Kulturradweg in Villbach
- Station 2: Beilstein: Basaltkegel - Burgruine - Naturschutzgebiet
- Station 3: Lettgenbrunn: 1650 - 1919 - 1947
- Station 4: Pfaffenhausen - Im Zeichen des „Aalewirtschhaus“
- Station 5: Oberndorf - Kirchlicher Mittelpunkt des Jossatals
- Station 6: Oberndorf - Dörfliches Leben in der Vergangenheit
- Station 7: Burgjoß - Burgort im zentralen Jossatal
- Station 8: Mernes - Wasser für die Ewigkeit
- Station 9: Mernes - Leben auf dem Stacken
- Station 10: Marjoß - Ulnar - Häfner - Töpfer
- Station 11: Start Kulturradweg in Jossa - Eisenbahn und Schachblumen
- Station 12: Außenstation ehemalige Glashütte Emmerichsthal